

Merkblatt 02: Die Offenbarung aus der Vogelschau - Eine sinnvolle Einteilung der Offenbarung von Jens Kaldewey

Die Gegenwart der Welt - Jesus ist hier (Kapitel 1-3)

In diesem ersten Teil der Offenbarung erlebt Johannes Jesus als den auferstandenen und *ganz gegenwärtigen* Herrn. Er sieht ihn mitten unter «sieben goldenen Leuchtern». Das sind sieben Gemeinden von damals und gleichzeitig immer wieder neu die gegenwärtigen Gemeinden, wie sie auch immer heißen und wo immer auch sie sich befinden.

Jesus stellt sich ihm vor, nicht wie er sein wird, sondern wie er ganz einfach ist, immer, im Hier und Jetzt. Und wie Jesus sich ihm vorstellt und jeweils den einzelnen Gemeinden, das ist schon grandios. Es wird in den ersten drei Kapiteln bereits deutlich, dass Jesus Christus einzigartig und konkurrenzlos und über die Maßen großartig ist. Die bildhaften, symbolischen Beschreibungen von ihm sind so stark, dass ich für mich persönlich daraus den Schluss ziehe, das kann sich gar kein Mensch ausdenken. Das muss inspiriert sein. Das ist durch Offenbarung empfangen und nicht durch menschlichen Verstand.

Dieser Jesus lässt Johannes nun sieben persönliche Briefe an sieben Gemeinden aufschreiben und verschicken. In diesen Briefen tritt Jesus jeder Gemeinde entgegen und erklärt ihr, wie er sie erlebt. Er gibt Ermutigung und konkrete Hilfestellung zur Veränderung. Dabei geht es eben nicht um die Zukunft, sondern um die *Gegenwart* der Gemeinden, um ihren *jetzigen* Zustand.

Man könnte es so sagen: Bevor ich mit dir über die Zukunft rede, rede ich mit dir über die Gegenwart.

Die beste Vorbereitung für die Zukunft geschieht, wenn du hier und jetzt das tust, was ich dir sage. Ja, ich komme eines Tages wieder, aber ich bin schon jetzt unsichtbar gegenwärtig und helfe dir, heute und hier mit mir zu leben.

Die ersten drei Kapitel an uns die Fragen: Ist Jesus für dich der Gegenwärtige oder nur der Zukünftige? Oder nur der Vergangene? Erlebst du ihn heute? Hörst du ihn heute? Bist du ihm heute gehorsam? Liebst du ihn heute?

In Hebräer 3,7-8 wird das sehr treffend so gesagt: Aus diesem Grund mahnt uns der Heilige Geist: »Wenn ihr heute die Stimme Gottes hört, dann verschließt euch seinem Reden nicht! Macht es nicht wie das Volk in der Wüste an jenem Tag, als es gegen ihn rebellierte und ihn herausforderte.«

Der Hintergrund der Welt – Jesus erhält alle Macht (Kapitel 4-5)

Ab Kapitel 4 stehen wir vor dem nächsten großen Teil der Offenbarung: Kapitel 4 und 5. Hier geht es noch nicht nach vorne in die Zukunft, sondern es geht senkrecht *nach oben, nach ganz oben* – zum Thron Gottes. Natürlich nicht physikalisch nach oben, sondern geistlich. Es geht tief hinein in die unsichtbare Welt, in den unsichtbaren Hintergrund der Welt, hinter die Bühne sozusagen, dort wo Regie geführt wird.

In Kapitel 4 wird uns in überwältigenden Bildern und Symbolen der Thron Gottes und die Thronumgebung geschildert.

Wir befinden uns hier im absoluten Machtzentrum aller Welten, auch unserer Welt.

In Kapitel 5 sind wir dann Zeugen, wie Jesus Christus aus der Hand Gottes, der auf dem Thron sitzt, das Buch mit den sieben Siegeln nehmen darf und zwar mit der Erlaubnis,

- diese Siegel zu brechen,
- das Buch zu öffnen
- zu lesen
- zu verwirklichen.

Jesus erhält von Gott die Autorität und die Machtmittel, sämtliche seiner Pläne für diese Welt in eigener Regie umzusetzen.

Diese beiden Kapitel bilden das Zentrum der Offenbarung. Ohne diese Kapitel ist die Offenbarung in ihrem weiteren Verlauf nicht wirklich zu verstehen. Sie sind der erste große Höhepunkt in der Offenbarung.

Den zweiten großen Höhepunkt haben wir dann in den Schlusskapiteln 21-22, die Schilderung der Verhältnisse im neuen Jerusalem und auf der neuen Erde. 4-5 und 21-22 – Das sind die beiden mächtigen Gipfel der Offenbarung. Doch im Grunde genommen ist es nur einer – denn der Gipfel in 4-5 wird eins mit dem Gipfel in 21-22. Gottes Thron kommt auf die Erde!

Nach diesem zweiten Teil folgt der textmäßig größte Teil der Offenbarung. Es sind die Kapitel 6-20.

Diesen großen dritten Teil nennen wir:

Die Zukunft der Welt – Jesus gestaltet sie (Kapitel 6-20)

Nun geht es wirklich in die Zukunft. Es werden in symbolischen Bildern und symbolischen Geräuschen mit gelegentlichen Erklärungen von Engeln zukünftige Ereignisse, Ereignisketten und geschichtliche Prozesse geschildert.

Aber von wann bis wann geht diese Zukunft?

Sie beginnt beim irdischen Leben Jesu bis zu seiner Wiederkunft und bis zum Sterben dieser alten Welt, *bevor* dann die neue Erde und der neue Himmel kommen. Also beim Jahre Null unserer Zeitrechnung bis zum Jahre 2365, dann folgen noch 1000 Jahre, und 3365 geht die Welt unter.

Nicht erschrecken, das war ein Scherz. Ich verweigere mich jeder konkreten Berechnung, unter anderem auch, weil ich praktisch alle Zahlenangaben für symbolisch halte.

Wir befinden uns mitten in dieser Periode: Die Zukunft der Welt – Jesus gestaltet sie.

Wir befinden uns aber gleichzeitig auch im ersten Teil: Jesus ist hier, ist gegenwärtig und heute sind *wir* die sieben Gemeinden.

Jesus öffnet die sieben Siegel und Ereignisketten werden ausgelöst. Mächte des Guten und des Bösen werden freigesetzt, für bestimmte Zeiten mit bestimmten Grenzen. Anweisungen und Befehle von ganz oben ergehen und wirken.

Jesus gestaltet diese Zeit konsequent nach dem Plan Gottes. Das bedeutet aber nicht, dass er alles programmiert!

Es sind Freiräume da für eigene Entscheidungen der unsichtbaren Mächte und der Menschen. Auch das göttliche Gesetz der Schöpfung: Was ihr sät, werdet ihr ernten, wird nicht aufgehoben. Vieles im Weltgeschehen ist zu einem großen Teil die Ernte dessen, was wir gesät haben.

Aber Jesus, mit unerhörter Weisheit, Liebe und Macht lenkt alles so, und fügt alles so zusammen, dass er mit den freien Entscheidungen, Reaktionen und Aktionen seiner Freunde und Feinde trotzdem zum Ziel kommt mit der Welt.

Die sieben Posaengerichte schildern typische Katastrophen, die über die Menschen hereinbrechen und machen klar, dass es im Grunde Warnsignale Gottes sind.

Dann kommen wir in den Gerichten der sieben Zornesschalen, Kapitel 15-19 tatsächlich zur letzten, extrem schwierigen Zeit, bevor Jesus wiederkommt. Da sind wir noch nicht angelangt. Das liegt tatsächlich noch in der Zukunft. Vielleicht schon sehr bald nicht mehr.

Der Ton verschärft sich, die Gerichte werden global. Der Antichrist in seiner *letzten* voll ausgereiften Form ist am Werk und wird gerichtet nach einer festgesetzten Zeit. Aber dann kommt Jesus wieder und räumt auf und bringt alles in Ordnung.

Er bestimmt öffentlich und direkt das Geschehen und nicht mehr indirekt und verborgen.

Das ist der dritte Teil. Die Zukunft der Welt – Jesus gestaltet sie.

Es folgt der vierte und letzte Teil:

Die Vollendung der Welt – Jesus macht alles neu.

Jesus führt diese Welt in die Auferstehung. Alles wird vollständig erneuert, *verewigt*, könnt man sagen, der Mensch, das Volk Gottes, die Nationen, die Schöpfung, die Erde, das Universum. Alles wird neu und alles wird vollkommen. Damit es Gott ganz entspricht, ganz mit ihm übereinstimmt.

Der Vater und der Sohn in der Fülle des Geistes werden auf der Erde wohnen, in einer realen Stadt, die neues Jerusalem heißt, und welche die treu gebliebenen Jünger Jesu beherbergt, die Braut Christi, das Volk Gottes.

Das ist der letzte Teil der Offenbarung: Die Vollendung der Welt – Jesus macht alles neu.

Ich wiederhole nochmals die vier Teile der Offenbarung:

- Die Gegenwart der Welt - Jesus ist hier, 1-3
- Der Hintergrund der Welt – Jesus erhält alle Macht, 4-5
- Die Zukunft der Welt – Jesus gestaltet sie, 6-20
- Die Vollendung der Welt – Jesus macht alles neu, 21-22